

Erfahrungsbericht
Erasmus in Nizza 2012 (Januar – Juni)
Université de Nice – Sophia Antipolis

1. Vorbereitung

Sobald man sich für ein Auslandsstudium entschieden hat, sollte man möglichst schnell mit der Vorbereitung beginnen – denn davon braucht man relativ viel. Die Bewerbungsfristen liegen weit im Voraus, ich habe zum Beispiel direkt im 2. Semester meines Masterstudiums mit den Planungen für den Aufenthalt im 4. Semester begonnen. Ich habe mich dabei konstant mit anderen Erasmus-Studierenden meiner Uni ausgetauscht. Wenn man die Formulare nicht allein ausfüllen muss und die Bewerbungsschritte gemeinsam durchgehen kann, ist es doch um einiges einfacher.

Zunächst verfasst man ein Motivationsschreiben für den Erasmus-Koordinator. Wenn man dann die Bestätigung bekommen hat, muss die Online-Bewerbung ausgefüllt und abgeschickt werden. Dabei muss man auf die Fristen achten und diese einhalten! Im Anschluss erhält man Infos direkt aus Frankreich – das meiste läuft dabei per Mail ab.

Wichtig ist vor Reiseantritt das Learning Agreement, welches man von seiner Heimatuniversität unterschreiben lassen muss. Dieses wird jedoch in den meisten Fällen vor Ort im Ausland nochmals angepasst, weil viele Termine von Vorlesungen etc. erst spät feststehen und einige Kurse sich deshalb überschneiden können, sodass die endgültige Kurs-Wahl oft erst später stattfindet.

Schon bei der Bewerbung gibt man an, ob man ins Wohnheim ziehen möchte oder nicht. Außerdem kann man sich noch für einen Sprachkurs anmelden.

2. Anreise

Die Anreise kann im Flugzeug, mit dem Auto oder dem Zug stattfinden. Viele bevorzugen den Zug, da es hier keine Gepäckbegrenzungen gibt. Einige Freunde von mir sind mit dem Auto angereist, um es vor Ort zu haben – wenn man die Möglichkeit dazu hat würde ich das empfehlen. Ich persönlich habe das Flugzeug von Amsterdam nach Nizza genommen und mir 20 kg Gepäck per Paket nachschicken lassen.

3. Unterkunft

Die Mieten in Nizza sind zum Teil erheblich teurer, als man es aus Deutschland gewohnt ist. Private WG-Zimmer liegen ca. zwischen 400 und 450 € pro Monat, die Zimmer im Wohnheim sind dabei um einiges günstiger. Wer alles schon vorab geklärt haben möchte, sollte sich am besten früh für ein Zimmer im Wohnheim anmelden, da damit die Chancen auf ein solches in der Nähe des eigenen Campus steigen. Ich habe auch in

einem Wohnheim gewohnt, allerdings am anderen Ende der Stadt, als mein Campus lag. Somit brauchte ich meistens ca. 40 min. von zuhause bis zur Uni. Mit dem Zimmer an sich hatte ich jedoch sehr viel Glück, weil diese normalerweise ziemlich klein sind (nur 9m²), meins hatte jedoch bestimmt 16m² und eine eigene Küche. Das Wohnheim *Baie des Anges* würde ich in jedem Fall weiterempfehlen, da alles vor einem Jahr neu gemacht wurde. Wer lieber nicht ins Wohnheim möchte, kann auch so ohne größere Probleme ein (etwas teureres) WG-Zimmer finden.

In Frankreich hat man jedoch das große Glück, Wohngeld beantragen zu können, sodass man häufig ca. 1/3 des Preises zurück bekommt. Beantragen kann man es bei der *Caisse d'Allocations Familiales* (oder kurz: CAF). Man sollte es jedoch ziemlich bald nach der Ankunft beantragen, da die Bearbeitung des Antrages ziemlich lange dauern kann.

4. Studium

Nach der Ankunft muss man sich beim *Service Relations Internationales* seiner Fakultät melden. Später muss man sich dann endgültig für seine Kurse entscheiden, ein letztendliches Learning Agreement fertig machen und es von seiner Heimatuni bestätigen lassen. Im Allgemeinen muss man für die Erasmus-Förderung 30 ECTS machen, bei mir wurde dieses jedoch wegen der Masterarbeit auf 15 ECTS gesenkt. Ich habe fast komplett neue Kurse gewählt, als im ersten Learning Agreement. Man sollte darauf achten, dass hier nicht alle Kurse 6 ECTS haben, sondern auch teilweise nur 2 oder 3 haben können. Insgesamt sollte man hierbei die im Voraus festgelegte Zahl an ECTS einhalten, damit man im Nachhinein keine Probleme an einer der beiden Unis (Heimat- oder Austauschuni) bekommt. Als Erasmus-Student kann man relativ frei über seine Kurswahl verfügen. Ich habe alle Kurse von der gleichen Fakultät gewählt, aber kenne auch Leute, die an zwei verschiedenen Fakultäten eingeschrieben waren. Solange man alles mit dem Koordinator abgestimmt wird kann es eigentlich zu keinen Schwierigkeiten kommen. Für jegliche Fragen steht der immer auch an der Austauschuniversität zur Verfügung.

Auch an einem Sprachkurs habe ich teilgenommen. Es gibt dabei den kostenlosen, der ungefähr 8 Mal stattfindet und den kostenpflichtigen, der allerdings auch sehr zeitintensiv ist, da er 3 oder 4 Mal die Woche stattfindet. An dem kostenlosen Erasmus-Sprachkurs habe ich jedoch jedes Mal teilgenommen und am Ende eine Bestätigung mit Einschätzung meines Levels bekommen.

Auch Essen kann man an der Uni. Da gibt es entweder das *Restaurant universitaire* oder einfach die *cafeteria*. In der Cafeteria gibt es Sandwiches und belegte Baguettes, während es in der Mensa für 3,05€ ein drei-Gänge-Menü gibt.

5. Alltag und Freizeit

Das Leben in Nizza findet durch die guten Wetterbedingungen zum großen Teil draußen statt. Wenn man wie ich von Januar bis Juni da ist, kann es in den ersten Monaten jedoch auch noch relativ kalt werden und man sollte schon mit einer etwas dickeren Jacke anreisen. Sobald es jedoch wärmer wird kann man die Tage und Abende gut gemeinsam am Strand verbringen und das Wetter beim Baden im Meer genießen.

Leute kennenzulernen stellt überhaupt kein Problem dar, es ist jedoch wie meistens eher der Fall, dass man andere, internationale Studenten kennenlernt. Franzosen kennenzulernen ist dagegen schon um einiges schwieriger und in der Uni wirklich nicht ganz leicht. Ich hatte das Glück, eine Französin in Nizza aus einem vorherigen Auslandsaufenthalt zu kennen, sodass sie mich ihren Freunden vorgestellt hat. Wenn man diesen Vorteil nicht hat, kann es etwas schwieriger werden, aber man sollte sich nicht abschrecken lassen und es weiter versuchen.

Abends ist vor allem viel in der Altstadt, dem *Vieux Nice*, los. Hier gibt es viele Bars, Restaurants, Pubs und auch Clubs. Man sollte sich allerdings drauf einstellen, dass Getränke recht teuer sind und man für ein Bier auch mal gerne 6 – 8 € bezahlen kann. Abhängig davon, wo man wohnt sollte man sich entweder eine Busfahrkarte für den ganzen Monat kaufen (20€ bei der Ligne d'Azur am Place Massena) oder sich ein Fahrradabo des Velo Bleu zulegen. Die billigste Variante ist dabei ein Jahresabo für 25 €, mit dem man sich für eine halbe Stunde ein Fahrrad gratis an den Stationen ausleihen kann. Da die Busse nachts nicht mehr fahren, kann ich die Fahrrad Variante sehr empfehlen. Ansonsten sollte man sich auch die Gegend anschauen, denn sie ist wirklich wunderschön. Natürlich die Städte im Umfeld, wie Menton, Antibes, Monaco und Cannes. Eze, Grasse, St. Paul du Vence und St Tropez sind auch einen Besuch wert, aber auch ins Landesinnere sollte man mal gefahren sein. Am allerbesten hat mir persönlich ein Ausflug in die *Gorges du Verdon* (die sog. Verdonschlucht) gefallen. Ohne Auto kommt man hier allerdings nicht hin. Sehr gut war auch ein Wochenende auf Korsika, die Fähre dorthin fährt direkt von Nizza ab.

6. Fazit

Die Côte d'Azur ist wirklich eine wunderschöne Gegend und einen längeren Aufenthalt kann ich wirklich nur empfehlen. Auch sprachlich hat es mich sehr voran gebracht und meine Erwartungen wurden alle erfüllt bzw. noch übertroffen. Jedem, der nur ein Semester fährt, rate ich, die Zeit gut zu nutzen, denn ein Semester geht wirklich schnell (ZU schnell) vorbei.